

rot Lutherfuchs

Ausgabe Dezember 2009

Herausgeber: Vorstand der SPD-Luthe vertreten durch den 1. Vorsitzenden Uwe Riemenschneider
Redaktion: Uwe-Karsten Bartling, Ralf Giesen, erich harms, Rolf Hoch, Uwe Riemenschneider



Vorstand der SPD Luthe

**Die SPD Luthe
wünscht allen
Lutherinnen und Luthern
ein frohes Weihnachtsfest
sowie ein gesundes und
erfolgreiches Jahr
2010**

1. Vorsitzender: Uwe Riemenschneider
2. Vorsitzende: Annegret Nase

Vorstand: Uwe-Karsten Bartling, Marco Bartneck, Dirk Christ, Ulrike Erler, Andreas Frede, Rolf Gerhards, Ralf Giesen, Reinhard Gräpel, erich harms, Rolf Hoch, Margret Kassen, Torben Klant, Volkard Knapp, Konrad Launert, Jürgen Rabe, Jörn Stahlhut-Borchert, Achim Stein, Wilfried Steinhauer

Termine -Termine -Termine –Termine

8. Januar 2010, 19.00 Uhr, TSV Tennisheim
Neujahrs-Dämmerstopp der SPD Luthe
Zu aktuellen Luther Themen
Alle Bürgerinnen und Bürger sind eingeladen !
Gast: Bundestagsabgeordnete **Caren Marks**.

15. Januar 2010, 19.00 Uhr, TSV Tennisheim
Jahreshauptversammlung SPD Luthe

11. Februar 2010, 19.30 Uhr
Luther Dialog - SPD vor Ort
ILEK
(Integriertes Ländliches EntwicklungsKonzept)
– Was ist das und was bringt das für Luthe ?
Diskutieren Sie mit uns !
– wir brauchen Ihre Tipps und Hinweise

10. April 2010, 15.00 Uhr
Ausbringen des renovierten **Entenhauses**
Raus aus dem Winterquartier – rein in den Teich!

13. Mai **Himmelfahrtstour** der SPD Luthe

Aktuelle Termine siehe:

www.spd-luthe.de

Liebe Luther Mitbürgerinnen und Mitbürger!

Das Jahr 2009 geht zu Ende, es gab viel Aufregendes im Ort:

● Die Posse (so muss man es schon bezeichnen) um die Asbesthalde hat in Luthe kein Verständnis, sondern nur Kopfschütteln über das Verhalten der Verantwortlichen (Region) erzeugt. Die für Luthe sinnvollste Lösung (Abtransport nach Lahe) wurde durch Bürgerinitiativen in Lahe und durch mangelhafte Vorbereitung durch die Regionsverwaltung verhindert. Jetzt gibt es nur noch Verlegenheitslösungen, die sind teuer und nicht besser. (Siehe dazu den Artikel von Volkhard Knapp.)

● Seit Juli ist Aldi an der Nienburger Straße. Die befürchteten Verkehrsprobleme sind bisher ausgeblieben. Andere traten auf: Vermehrt Radfahrer auf der Ostseite der Nienburger Straße auf dem Fußweg.

● Großen Unmut bereiten weiterhin die schon vorher bestehenden Belastungen für die Anwohner der Nienburger Straße (zu schnelles Fahren, mehr Verkehr, besonders durch LKW, erhöhte Lärmbelastung). Seit Monaten sind wir vom Ortsrat mit den Anliegern im Dialog (an anderer Stelle dazu mehr), eine Lösung wird es wohl erst mit Fertigstellung der Nordumgehung geben (2015 - 2017?)

● Kleine Baumaßnahmen haben für Ärger gesorgt, der Radweg an der Hauptstraße (2008 auf der Südseite angelegt) entspricht immer noch nicht unseren Vorstellungen, nach wie vor gibt es hier Unfälle (der letzte am 7. Dezember). Manchmal wünsche ich mir, jemand fräst über Nacht die Kanten ab...

● Die neu angelegte Parkbucht gegenüber Köhler/Storchen-Apotheke hätte auch auto-reifenfreundlicher gestaltet werden können (hohe, scharfe Kanten), täglich erhalte ich Beschwerden

● Der Überweg "An der Böhmerke" an der Einmündung zur "Kleine Heide" kann für Schulkinder nicht gefahrlos gequert werden, nach Verbesserungen wird gesucht. Ein Zebrastreifen ist aus verkehrsrechtlicher Sicht nicht möglich.

● Für das zur Zeit noch landwirtschaftlich genutzte Luther Gebiet südlich der Bahn bis zum Kanal soll der Flächennutzungsplan geändert werden. Ziel soll sein, dort Gewerbeansiedlung möglich zu machen. Alle Mitglieder im Luther Ortsrat haben sich dagegen ausgesprochen, für uns hat hier landwirtschaftliche Nutzung Vorrang!

Und was erwarten wir für 2010 und die nächsten Jahre?

Die äußeren Bedingungen sind (und bleiben) schlechter. Durch erheblich geringere Steuereinnahmen (Gewerbsteuer) kann weniger investiert werden, erforderliche Maßnahmen müssen verschoben oder gekürzt werden:

- Sanierung Bünteweg
- (Krippen-)Anbau am DRK - Kindergarten
- Umsetzung Naherholungskonzept
- Pavillons an der Grundschule (Abriss? Neubau?)
- Fuß-/Radweg an der Ostseite der Nienburger Straße

● Was wird aus der katholischen Kirche? Anfang nächsten Jahres wird es Gespräche geben über eine "Nachnutzung", Ende offen...

● Der Verbindungsweg Schloss-Ricklinger Fuß-/Radweg (durch die Masch) zum Luther See kann geplant werden, vielleicht schon gebaut werden.

Ihr erich harms

Kommunen im Würgegriff Regierung finanziert Steuersenkungen auf dem Rücken der Kommunen

Mancher Bürger mag sich nun nach der Wahl erstaunt die Augen reiben. Die Regierung aus CDU und FDP hat das Füllhorn ausgeschüttet. Jeder bekommt etwas in seinen Geldbeutel, so wie es der löchrige Koalitionsvertrag vorsieht.

Sinn und Zweck sind sicherlich zu Recht umstritten. Eine Steuersenkung der FDP - teuer von der CDU erkaufte? Wähler hinters Licht geführt? Kommunen schwächen und zur Handlungsunfähigkeit verdammt, wenn es um soziale Leistungen geht?

Schon die Steuerschätzung im Mai 2009 machte deutlich, dass vor dem Hintergrund der tiefen Wirtschaftskrise die Steuereinnahmen deutlich zurückgehen würden. Die letzte Erhebung aus dem November 2009 wird nun noch deutlicher. Um 45 Mrd € auf 527 Mrd € werden die Steuereinnahmen einbrechen.

Steuereinnahmen die für die Bildung, Familien, Gesundheitssystem, soziale Projekte, Investitionen in Gebäude- und Straßenbau u. a. benötigt werden, stehen nun auch nicht nur in annähernd ausreichendem Maße zur Verfügung.

Das sind Fakten an denen kein Bürger vorbeikommt und auch nicht vor den Auswirkungen auf den Haushalt der Stadt Wunstorf. Im kommenden Jahr werden allein die Zuweisungen aus Steuermitteln des Bundes um 3,5 Mio € sinken. Darüber hinaus sind konjunkturell bedingte Einnahmeverluste aus Gewerbesteuererträgen von 10,0 Mio € zu erwarten.

Das führt unter dem Strich zu einem Finanzloch von 4,5 Mio €. Die Schulden der Stadt Wunstorf liegen mit 28,8 Mio €, 667 € je Bürger am Ende der Schuldenskala in der Region, was sicherlich auch auf die kluge Finanzpolitik der SPD/FDP-Gruppe in den letzten Jahren zurückzuführen ist.

Zum Vergleich, unsere Nachbarstadt Seelze hat 110 Mio €, 3323 € je Bürger Schulden. Tendenz dramatisch steigend!!

Es ist absehbar, dass die Steuerpolitik der CDU/FDP-Regierung die Schulden der Kommunen weiter in die Höhe treiben werden. In Wunstorf reden wir dann in 2010 von 31,6 Mio € Schulden.

Klar - gespart wird auch - primär bei den schwachen Bevölkerungsschichten. (Kranke, Kinder, Arme)

Für uns Luther bedeutet das konkret, dass

- der bereits beschlossene Ausbau des Luther DRK-Kindergartens in 2010 stark gefährdet ist/Bau von Krippenplätzen.
- die angestrebte notwendige weitere Sanierung der Luther Grundschule (Pavillons) nicht vorankommt.
- der kombinierte Fuß-/Radweg an der Schloß-Ricklinger-Straße nicht gebaut werden kann.
- die erforderlichen verkehrsberuhigenden Maßnahmen an der Nienburger Straße nicht umsetzbar sind.
- Gewerbesteuererhöhungen zu Lasten Luther Unternehmen erfolgen.
- nicht auszuschließen ist, dass Gebühren und Abgaben für die Privathaushalte steigen.

Vor diesem Hintergrund ist es nur gut, dass wir Luther Ratsmitglieder in letzten Jahren so wichtige Baumaßnahmen wie Sanierung der Toiletten Grundschule Luthe und Erneuerung der Fensterfronten im DRK Kindergarten sowie die finanzielle Unterstützung für die Dachsanierung des NaturErlebnisBades in der Mehrheitsgruppe und im Rat der Stadt Wunstorf durchgesetzt haben.

Uwe Karsten Bartling

Kommentar

Liebe Lutherinnen und Luther, die meisten Mitbürger sind mit dem Kurs der neuen Bundesregierung nicht einverstanden, können die getroffenen Maßnahmen nicht nachvollziehen und sind über die Steuergeschenke an Besserverdienende verärgert.

Ich habe mit vielen Mitbürgern diskutiert, keiner hat „sie“ gewählt, alle meckern. Da kann ich nur denen, die diese Koalition gewollt und gewählt haben sagen, „Lügen haben kurze Beine“, Ihr habt keinen Grund zu meckern Ihr habt es ja so gewollt.

Denen, die nicht gewählt haben sage ich, auch Ihr habt keinen Grund zum Meckern, Ihr hättet es ja verhindern können.

Denen, die die Linken gewählt haben sage ich, herzliches Beileid, blind Traumschlössern nachgelaufen und nichts gewonnen.

Den SPD Wählern kann ich nur raten, bleibt uns treu, denn während der Regierungszeit der SPD hat es zwar viele z. T. unangenehme Entscheidungen gegeben, aber die waren richtungsweisend und in vielen Fällen längst überfällig. Von den positiven Auswirkungen profitiert nun die neue Regierung und verkauft diese als den Erfolg ihrer

Politik. Es war sicher nicht alles richtig, manches auch dringend nachbesserungsbedürftig, Hartz 4 zum Beispiel.

Aber niemals hat die SPD Besserverdienenden und Lobbyisten das nicht vorhandene Geld so in den Rachen geworfen.

Diese Art der Politik, andere das Feld beackern, die Saat ausbringen zu lassen und dann die Ernte einzufahren ist der Stil der CDU im Bund, im Land und in den Kommunen. Große Versprechen machen, alles besser und viel billiger machen zu wollen, das kann jeder, was dabei rauskommt sehen wir jetzt. Drum liebe Lutherinnen und Luther, fällt nicht auf großspurige Versprechen rein auch wenn sie rhetorisch noch so gekonnt vorgetragen werden. Wir zerreden notwendige Dinge nicht, wir tun sie einfach.

Rolf Hoch

ASBESTHALDE

Das „Hü und Hott“ in den Entscheidungsgremien zur Asbesthalde trägt nicht gerade zu einer Beruhigung der Luther Bevölkerung bei!

Unbestritten sind Fehler bei der Planung der Sanierung der „Fulgurit-Halde“ durch die Region gemacht worden.

An Alternativen wurde nicht gedacht, es standen nur die Fördermittel der EU für die Umsetzung der Fläche für eine Spedition im Vordergrund.

Die Konsequenz war ein Gerichtsbeschluss des OVG Lüneburg, die das „Verbringen“ in der geplanten Form untersagte.

Daraufhin wurden seitens der Wunstorfer CDU und FDP weitere Vorschläge unterbreitet; von einem zwei Drittel und einem halben Abtrag der Halde war hier die Rede.

Es wurden sogar 50.000 € zusätzlich von unserem Herrn Bürgermeister (ohne Ratsbeschluss) zugesagt um diese absurden Pläne durchzusetzen.

Wesentlich billiger sind diese Lösungen nicht, und die Luther haben weiterhin Teile dieser angeblich gefährlichen Halde vor Ort!

Ein Zeitungsreporter ließ sich sogar dazu hinreißen von Gift zu sprechen.

Seit über 30 Jahren „dümpelte“ die Halde vor sich hin, und es wurde wiederholt behördlicherseits versichert, dass es sich hier um ein Grundstück handelt, von dem keine Gefahr ausgehe.

Meines Erachtens ist es der Bevölkerung schwer zu vermitteln, dass hier mit Steuergeldern und nur geringer Eigenbeteiligung des Besitzers, die Halde entfernt werden soll.

Für die Region Hannover entsteht ein Finanzierungsbetrag in Höhe von 4,624 Millionen € für eine Entsorgung, in Anbetracht der maroden Haushaltslage eine unverantwortliche Belastung.

Die Variante „Vor Ort Sicherung“ würde diese Summe um 1,772 Millionen € reduzieren.

Im Hinblick auf diese Zahlen kommt für mich nur eine Lösung in Frage, eine Abdeckung der

Oberfläche mittels einer herkömmlichen Deponiefolie, darüber wird dann Erde aufgebracht, durch die eine spätere Bepflanzung ermöglicht wird.

Falls es doch noch zu einem Abtrag der Halde kommt, müssen sämtliche erforderlichen Sicherheitsvorkehrungen getroffen werden.

Volkhard Knapp

Nienburger Straße – Eine Geschichte ohne Ende?

Die Verkehrssituation im Bereich der Adolf-Oesterheld-Straße und Nienburger Straße beschäftigte auch in diesem Jahr wieder die Luther Bürgerinnen und Bürger.

Eine Verkehrszählung in der Nienburger Straße vom 22. bis 29. März 2006 ergab bereits damals eine Belastung von 8.500 Fahrzeugbewegungen in 24 Stunden.

Hiervon betrug der Anteil an Lastwagen etwa 750 Fahrzeuge. Ob diese Zahlen nach drei Jahren noch aktuell sind, muss bezweifelt werden, denn der Schwerlastverkehr hat durch die so genannten „Mautflüchtlinge“ weiter zugenommen und nach Eröffnung des Aldi-Marktes in diesem Jahr kamen noch einmal 1.200 Fahrzeugbewegungen pro Tag hinzu. So wird diese Straße durch über 9.500 Fahrzeugbewegungen am Tag belastet.

Die Region zählte im Mai 2009 über 7.000 Fahrzeuge pro Tag.

Für die Anwohner der Adolf-Oesterheld-Straße und Nienburger Straße ist diese Situation nur schwer zu ertragen.

Die Lebensqualität an diesen Straßen ist erheblich gemindert. Gebäudeschäden, Lärm-, Abgasbelastungen und Gefahren auf Grund zu schnell fahrender Fahrzeuge sind eine gefährliche Mixtur. Vertreterinnen der Stadtverwaltung stellten auf einer Ortsratsitzung fest, dass sich der Straßenzustand im „normalen Unterhaltungszustand“ befinden würde.

Diese Einschätzung ist für die Anwohner nur schwierig nachzuvollziehen, da sie nicht interessiert wie die Straße aussieht, sondern wie sie aufgebaut ist. Sie empfinden, dass die Lastwagen mit unerträglichem, ohrenbetäubendem Lärm die Straße entlang donnern. Die damit einhergehenden Erschütterungen führen zu Gebäudeschäden.

Erst am 20. Oktober diesen Jahres ereignete sich in den Morgenstunden ein schwerer Unfall. Ein Lkw-Fahrer fuhr mit überhöhter Geschwindigkeit in einen in der Nienburger Straße ordnungsgemäß abgestellten Kleinwagen. Dieser überschlug sich und blieb auf seinem Dach auf dem Fußweg liegen, nachdem er einige Meter Zaun eines angrenzenden Grundstückes zerstört hatte.

Die von Anwohnern der Nienburger Straße gegründete Bürgerinitiative hatte bereits im Frühjahr 2009 mit dem Luther Ortsrat Anfragen (u.a. Reduzierung der Geschwindigkeit zwischen den Ortsteilen Luthé und Blumenau, Versetzung des Ortsschildes um 100 m in Richtung Blumenau, Installation einer Geschwindigkeitsmessanlage) an die Verwaltung der Stadt Wunstorf gestellt, mit dem Ziel, die Situation an den betroffenen Straßen zu verbessern. Diese wurden allesamt von der Verwaltung mit zum Teil nicht nachvollziehbaren Argumenten abgelehnt.



Aber die größte Gefahr für Luther Bürgerinnen und Bürger geht von der „Sternkreuzung“ aus. Wir erinnern, dass erst ein junger Mann sterben musste, bis Luthé die dringend erforderliche Ampelanlage erhielt.

Heute besteht größte Lebensgefahr, wenn ein Lastwagen von der Adolf-Oesterheld-Straße in die Nienburger Straße fährt. Dieser muss auf Grund der sehr beengten und ungünstigen Straßenverhältnisse sehr weit ausscheren. Dabei ist sehr oft zu beobachten, dass die Zugmaschine und Teile des Aufliegers weit über den Gehwegbereich ausschwenken und auch fahren. Zwischen Fahrzeug und angrenzendem Zaun findet man kaum ausreichenden Platz als Passant, sodass man nur mit einem beherzten Sprung sich in Sicherheit bringen kann, ganz zu schweigen von Passanten mit Kinderwagen, Rollatoren etc.

Diese Situation ist seit Jahren der Stadtverwaltung bekannt, ohne dass eine Verbesserung herbeigeführt wurde – für uns Anwohner ein unhaltbarer Zustand.

In den letzten Monaten wurden – auch auf Drängen des Ortsrates und der Anlieger - Verhandlungen zwischen dem betreffenden Grundstückseigentümer und der Verwaltung aufgenommen, mit dem Ziel, den Kreuzungs- und Gehwegbereich verbreitern zu können.

Auch 2010 werden die Betroffenen gemeinsam mit dem Ortsrat für die Verbesserung der Lebensqualität und der Sicherheit in unserem schönen Dorf Luthé kämpfen.

Jürgen Rabe
Jörn Stahlhut-Borchert